

Dieses Buch „beinhaltet“

Im Sinne eines Vorworts zu lesen	IX
Einleitung	1
Erstes Kapitel: „Sprachglossolalie“? Kritik der freien Sprachkritik	7
1. Stilkritik als „freie“ Sprachkritik	8
<i>Zeitungsdeutsch – im und unter Druck</i>	8
<i>Nach 1945: „Geisterstunde“ der Sprachkritik</i>	12
<i>Den Sack schlagen – und der Esel?</i>	14
2. Wer oder was ist ein Sprachkritiker?	17
<i>Der Sprachglossen Glanz und Gleiß</i>	18
<i>Was den Sprach-Kritiker zum Kritikaster macht</i>	23
3. Vom „Denkfehlerteufel“: Exkurs über sprachliche Logik	26
<i>Mit Un-Logik leben</i>	27
<i>Aufwärts mit dem sinkenden Minuswachstum!</i>	29
<i>Unsere Sprache in die „Zwangsjacke der Logik“ stecken?</i>	31
4. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen	33
Zweites Kapitel: Mit Engels- und Reiners-Zungen. Die populäre Stil-	
lehre	37
1. Wer oder was ist ein Stillehrer?	38
<i>Die „Marktleader“ unseres Jahrhunderts</i>	39
<i>Kleine Stillehrparade: Gruppenbild mit Dame</i>	41
2. Der schöne Schein der Ab-Schreibkunst	44
<i>Lob der Leichtverständlichkeit</i>	45
<i>Populäre Stillehre: schön formulierte Leere?</i>	48
<i>Die „Attraktivmacher“ sind da!</i>	52
<i>Woher über-nehmen und nicht stehlen?</i>	55
3. Chice Modewörter und Wendungen	59
<i>Sei kein Papagei!</i>	59
<i>Das „Götzenbild der Schönheit“ als Stilideal?</i>	63
<i>... Muß in Dichters Lande gehen</i>	67
4. Ein Wort über Wörter und Worte	70

Drittes Kapitel: Stilkritische „Irrungen, Wirrungen“. Sprachverfalls-

klage und Wissenschaftsschelte	75
1. Seit Babel geht's mit der Sprache bergab	76
<i>Unsere Sprache „ein dubioses Handwerkszeug“ –</i>	77
<i>– und Sprachwandel chronische „Verhunzdeutschung“?</i>	79
2. Wider das Kauderwelsch der Wissenschaft	82
<i>„Ich habe was gegen die ernsten Männer der Wissenschaft“</i>	83
<i>Fach-simpeln</i>	86
<i>„Wissenschaftsdeutsch“ durch die Brille des Stilkritikers</i>	88
3. Das stilkritische Ei des Kolumbus: Fremdwörter-ei?	94
<i>Von Homers Achillesversen zu Goethes Marienbader „Allergie“</i>	94
<i>„Ex oriente lux, ex occidente lux“ – auch verbal</i>	97
<i>Rein – Reiners – Reinsterhaltung der Sprache</i>	99
4. Der Technologie-Transfer	104

Viertes Kapitel: Kritiker-Standpunkt: Gesichtskreis mit Radius Null?

Eine Glosse macht noch keine Stilnorm	107
1. Dilettantentümlich angerichteter Stilsalat	108
<i>Kurioses vom „Baum der sprachlichen Erkenntnis“</i>	109
<i>Wenig greifbar in der Sache – griffig in der Sprache</i>	112
<i>Der harte, rhetorisch weichgeklopfte Kern</i>	116
2. Und der „Fachler“: Scheuklappen der Wissenschaftlichkeit?	121
<i>Fachwissen ist „unverzichtbar“</i>	122
<i>Wort-wörtliches: Wie informiert, wie funktioniert es?</i>	126
3. Sind wir sprachliche Hochstapler?	131
<i>Von zwölf Sprach-Ärgernissen das schlimmste</i>	131
<i>An-steigende Präfixitis</i>	133
<i>Der wahre Könnler stapelt tief</i>	136
4. Anscheinend oder scheinbar richtig	139

Fünftes Kapitel: Moral und linguistische Nutzenanwendung. Vom Un-

terhaltungs- und Marktwert der Sprache	143
1. Wörterbücher sind langweilig – aber ein „Unwörterbuch“?	144
<i>Belehrung in Kurzweil und Vergnügen</i>	145
<i>Das Sprach-Thema verfehlt: Unterhaltungsliteratur?</i>	149
2. Die Null als vollendetste aller Ziffern: 100 000er Auflagen	156
<i>Die Jagd nach Themen, Titeln, Tantiemen</i>	157
<i>Eine stilkritisch-sprachwissenschaftliche Vernunftfehle?</i>	162
<i>Aufgaben moderner Sprachkritik</i>	166
3. Stilkritische Wirkung: Donquichotterie?	170

<i>Gegen die Windmühlenflügel des Stilwandels</i>	170
<i>Doch in der Tiefe bohrt ein Sprachgewissenswurm</i>	173
4. Auf die Beinhaltung kommt es an	175
 Anmerkungen	 179
 Zweimal Literatur	 197
I. Sprachglossen und Stillehren	197
II. Literatur zur Sprach- und Stilkritik	201
 Register	 207